



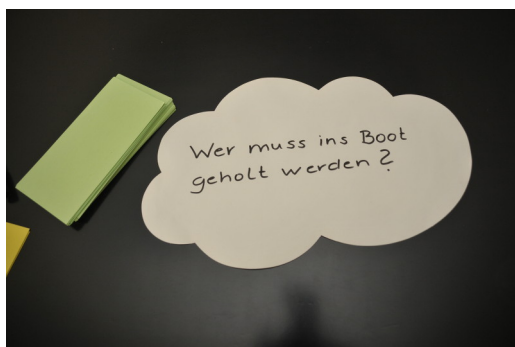
„Die Gesundheit älterer Menschen in Kommunen kreativ gestalten – Genussvoll essen, Körper und Geist bewegen, Gemeinschaft und Freude erleben!“

Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) im Rahmen des Projekts „Im Alter IN FORM“ am 26. Februar 2019 in Bonn

Verlauf und Ergebnisse der Arbeitsgruppen

ARBEITSGRUPPE 1

Bündnis für gesundheitsfördernde Angebote für ältere Menschen in der Kommune initiieren



Impulsvortrag:
Marianne Thoma
Landkreis Tuttlingen

Moderation:
Anne von Laufenberg-Beermann
BAGSO – Im Alter IN FORM
Projektleiterin

Zielsetzung der AG:

- **Orientierung: Wer diskutiert zusammen?**

In der Arbeitsgruppe haben mitgewirkt: Vertreterinnen und Vertreter mit politischer Verantwortung für ihre Kommune, für die Seniorenarbeit zuständige Fachkräfte aus der Verwaltung sowie Vertreterinnen und Vertreter von Trägern der Seniorenarbeit und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen.

- **Welche Aspekte sind von Interesse?**

Über eine Kartenabfrage wurden Themenschwerpunkte ermittelt, die für Teilnehmenden der Arbeitsgruppe von besonderem Interesse waren.



Folgende Themenschwerpunkte wurden ermittelt:

- Vernetzung fördern
- Mehr Zielgruppen von Senioren erreichen
- Mögliche Schwerpunkte in der Entwicklung der Seniorenarbeit
- Positive Anregungen
- Einrichtung eines Seniorenbüros
- Wie kann man Kommunen motivieren mitzumachen?
- Politische Hürden abbauen – Strukturen – Möglichkeiten schaffen
- Kommunal Politik für Ältere
- Mobilitätsförderung
- Angebote zur Förderung der Gesundheitskompetenz
- Bewegung auf kommunaler Ebene
- Interesse am Projekt Tuttlingen

Impulsvortrag

Marianne Thoma, Fachstelle für Pflege und Senioren des Landratsamtes Tuttlingen, berichtete im Rahmen einer Präsentation über das Seniorenpolitische Rahmenkonzept des Landkreises Tuttlingen. Der Landkreis umfasst 35 Kommunen mit insgesamt knapp 140.000 Einwohnern. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung, den Lebenslagen von Senioren und der Sozialhilfe in Pflegeheimen – Hilfe zur Pflege wurden 66 Handlungsempfehlungen erarbeitet (*siehe Präsentation*).

- Es wurden einzelne Kommunen unterstützt, ihre kommunalbezogenen Projekte umzusetzen, z.B. Mittagstische für ältere Menschen.
- Es wurden flächendeckend Beratungsstrukturen geschaffen.
- Zur Sicherung der Kurzzeitpflege wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen.
- Für die besondere Zielgruppe der Migranten wurde ein Konzept entwickelt, ebenso für Menschen mit Demenz (*siehe Präsentation*).
- Eine Besonderheit ist das Erwachsenen-Schutzkonzept. Das Konzept wird z.B. eingesetzt bei Gefährdung durch Gewalt gegenüber Menschen generell, aber auch speziell gegenüber älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen. Verschiedene Fachbereiche arbeiten dabei zusammen, um die Gefährdung abzustellen, bzw. die betroffenen Personen aus der Situation zu befreien.
- Wichtig war bei allen Maßnahmen, jeweils im Sinne der Projektentwicklung eine klare Zielsetzung zu erarbeiten.

Die Präsentation von Frau Thoma steht auf der Webseite www.im-alter-inform.de zum Download zur Verfügung.

https://www.im-alter-inform.de/fileadmin/user_upload/5_Weiterbildung/Tagungen/Fachtagung_Bonn_2019_AG1_Impulsreferat.ppt

Diskussion

Die Teilnehmenden erörterten in vier Untergruppen zu vier Schwerpunktthemen:

Gruppe 1: Wie kann ich Partizipation von Zielgruppen erreichen?

- Wer kann mir helfen?
- Wer hat Zugang?

Als Herausforderungen wurden erarbeitet:

- Vorhandene Ressourcen
- Verteilung der Zuständigkeiten

Es wurde festgestellt, dass man

- Akteure gewinnen und vernetzen muss
- Offenheit gegenüber neuen Ideen haben sollte
- Absprachen, Abstimmungen trifft – dies bedeutet: es ist Kommunikation erforderlich

Gruppe 2: Vernetzung, wie kann ich Vernetzung fördern?

Die Teilnehmenden forderten, dass

- Doppelstrukturen vermieden werden müssen
- Ressourcen vernünftig eingesetzt werden
- Synergien genutzt werden können
- ein Netzwerk bedeutungsvoll als Sprachrohr wirken kann
- man Sportvereine einbinden sollte für Präventionsangebote
- eine Zusammenarbeit mit der DGE, BAGSO und dem Gesundheitsamt sinnvoll sein kann.

Gruppe 3: Motivation der Politik und Verwaltung?

Es wurde diskutiert, dass man

- einen „Schimmelreiter“ (als Leit-Person) finden und gewinnen sollte, d.h. eine Person, die von allen anerkannt wird und die die Botschaft der Wichtigkeit der Gesundheitsförderung älterer Menschen auf allen Ebenen bei allen Akteuren vorstellt und gut vermittelt
- darauf hinweisen sollte, dass Senioren als Wähler eine wichtige und hohe Anzahl von Stimme haben
- Seniorenentwicklungskonzepte in allen Kommunen und nicht nur in Tuttlingen erarbeiten sollte
- junge Politiker überzeugen sollte
- deutlich macht, dass man der Landflucht entgegenwirken muss
- argumentiert, dass Gesundheitsvorsorge kostengünstiger ist als Pflege
- Politiker beraten sollte.

Gruppe 4: Wie kann ich Zielgruppen erreichen?

Nachstehende Ideen wurden vorgestellt:

- Es sollte eine gute Medienarbeit vorbereitet und durchgeführt werden.
- Die persönliche Ansprache – nach dem Motto „ich brauche Dich“ – ist oft sehr wirkungsvoll.
- Zuvor sollten die Bedürfnisse der Zielgruppe ermittelt werden!
- Es sollten Netzwerke zur Ansprache der Zielgruppe geknüpft werden, z.B. mit Ärzten, dem Pastor etc.
- Es sollten Bezugspersonen der Zielgruppen angesprochen werden, die die Zielpersonen motivieren.

Als Resümee der Arbeitsgruppe 1 können folgende Botschaften festgehalten werden:

1. Zur **Motivation von Menschen** zur Mitgestaltung von Angeboten der Gesundheitsförderung älterer Menschen sollte ein „Schimmelreiter“, im Sinne eines Sympathieträgers, gewonnen werden, der die Botschaft an alle positiv heranträgt.
2. Zur **Förderung der Partizipation** ist Kommunikation ganz wichtig, ebenso wie Offenheit für neue Ideen, gegenseitige Wertschätzung und die Verständigung bezüglich der Zuständigkeiten.
3. Die Verständigung über eine klare gemeinsame Zielsetzung ist von Bedeutung für eine erfolgreiche **Vernetzung von Trägern** in der Seniorenarbeit. Ein Netzwerk kann wirkungsvoll als Sprachrohr genutzt werden und ermöglicht die Nutzung von Synergien. D.h. man kann gemeinsam mehr oder qualitativ bessere Ziele erreichen oder Ressourcen sparen.

